



Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:
Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:

Geologischer Aufbau Kretas (Kurzabriss) Lefka Ori (Die Weißen Berge)



¹⁾ "Auf Kreta sind alle geologischen Stockwerke der südägäischen Inselbrücke aufgeschlossen. Die autochthonen Plattenkalke, also das tiefste Stockwerk, sind auf Kreta vornehmlich in den letzten Erhebungen der Insel zu sehen. So wurden Anteile aus dem Zeitalter des Oberkarbon/Unterperm im Talea Ori westlich von Iraklion beschrieben. Es dominieren hier gewöhnlich plattige Marmore mit Hornsteinlagen, die vermutlich aus dem Jura bis zum Alttertiär stammen, die im Osten Kretas in ein (wahrscheinlich aus dem Unteroligozän stammendes) Flysch überleiten.

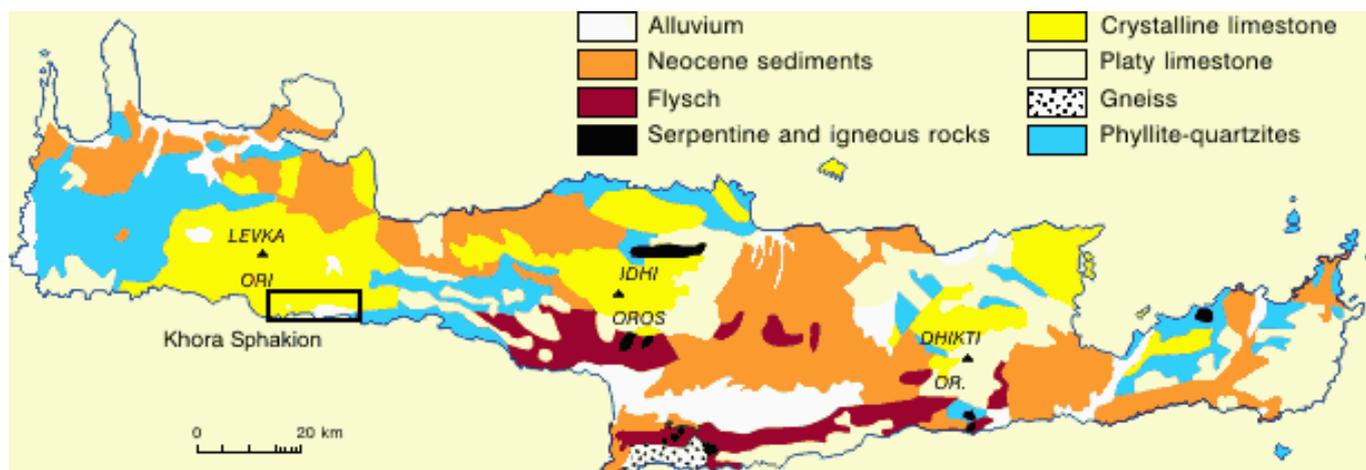
Charakteristisch für die folgende Phyllit-Quarzit-Serie Ostkretas, das erste allochthone Stockwerk, sind variszische Grundgebirgsspäne, die in die eigentlich jungpaläozoisch-triadische Abfolge (durch Abscherung während der Orogenese) eingeschaltet sind.

Die massigen Kalke und Dolomite des zweiten allochthonen Stockwerks, der Tripolitza-Serie aus der Obertrias bis zum Alttertiär, grenzen an die Phyllit-Quarzit-Serie oder überlagern direkt das autochthone Gestein; so zum Beispiel im Psiloritis-Massiv.

In der Obertrias beginnt die Ablagerung von Karbonat-Gesteinen der Tripolitza-Serie. Sie zeigen steile Aufbrüche und ausgeprägte Karstformen. Im Mittel- bis Obereozän werden sie von einem mergeligen Flysch abgelöst.

Das dritte allochthone Stockwerk ist durch die Gesteine der Pindos-Serie (Obertrias bis Alttertiär) in kleinen Deckenresten oder Schollen vertreten. Es ist charakterisiert durch eine Wechsellagerung von plattigen, Hornstein führenden Kalken mit Mergeln und Tongesteinen aus dem Obertrias, und hellen, plattigen Kalke mit nur wenigen Hornsteinen aus dem Alttertiär.

Die Ophiolith-Vorkommen des obersten Stockwerks sind fast alle in Mittelkreta zu finden. Sie sind an Grabenstrukturen gebunden".



"Bis ins Mittel-Miozän war Kreta Teil des südägäischen Festlandes, das sich nördlich der heutigen Insel erstreckte.

Die kontinentalen Sedimente, die während der letzten Pliozän-Transgression in Beckenlagen entstanden, sind sehr unterschiedlichen Alters. Sie beginnen, nach einer Verzahnung mit marinen Sedimenten und Säugerfaunen, im Serravallium und enden im Turolium.

Im hohen Serravallium oder im frühen Tortonium verwandelte sich das Areal der Insel durch Blocktektonik in ein Horst-Graben-Mosaik und große Teile des südägäischen Festlandes sanken ab und wurden vom Meer überflutet.

Zur Zeit des Übergangs zwischen Tortonium und Messinium scheint sich die Tektonik stabilisiert zu haben. Parallel dazu fand eine allgemeine Ansenkung statt.

Im Pliozän breiten sich marine Sedimente aus. In Ostkreta entstand durch die schrittweise Absenkung eine Treppe von Brandungsplattformen, auf denen Relikte mariner Sedimente aus relativ großen Wassertiefen erhalten sind.

Im späten Pliozän bis zum frühen Quartär erfuhr Kreta eine Nordkipfung und Anhebung, die zur heutigen Lage mit seinen Umrissen führte".

Zu Vorgenanntem siehe auch die Info-Merkblätter Nr. **11●04**, **36●04**, **40●04**, **69●05** und **71●05** (Fossilienfundstellen auf Kreta (Miozän)), **17●04** (Geotope auf Kreta), **43●04** (Omalos Hochebene (Polje)), **54●04** (Zur Geomorphologie Kretas) und **63●05** (Trigonometrische Verbindung Kreta – Afrika) der **KRETAumweltinfo** unter www.kreta-umweltforum.de sowie EIKAMP, H. & KLUGE, U. (2002): Fossilien auf Kreta – FOSSILIEN, H. 5: 261-262; Goldschneck-Verlag, Korb.

¹⁾Quelle: A. RUMPLER (www.amleto.de/kreta/exkurs/referat01.htm)

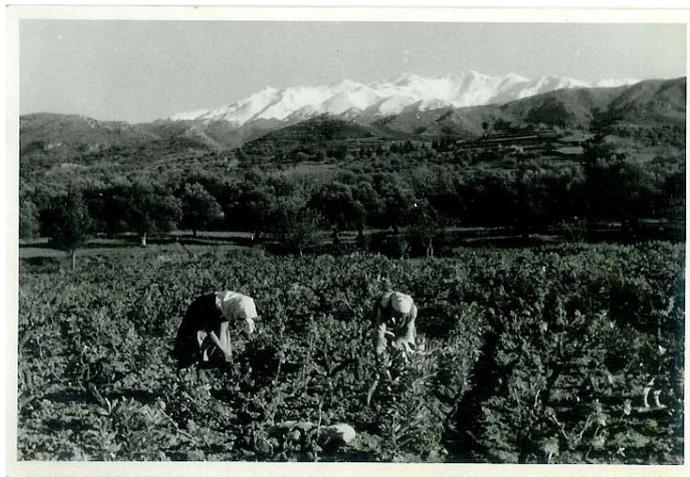
Literatur: JACOBSHAGEN, V. (1986): Geologie von Griechenland – Beitr. Regional. Geol. Erde, Bd. 19; Berlin/Stuttgart.

Quelle Abb. geol. Karte: Universität Manchester (www.art.man.ac.uk/Geog/fieldwork/crete/maps/geology.htm)

Lefka Ori (Die Weißen Berge)

Drei große Gebirge beherrschen mit ihren Querausläufern die Insel. In Mittelkreta ist es das Idi-Gebirge, im Osten das Dikti-Massiv und im Westen das Gebirgsmassiv des Lefka Ori.

Die Weißen Berge (Lefka Ori) erheben sich hinter Chania und fallen nach Süden zum Libyschen Meer nach Sfakia hin ab. Ein Blick auf die Weißen Berge ist besonders schön im Frühling und Winter, wenn die Berge noch mit Schnee bedeckt sind und ihrem Namen alle Ehre machen. Sie bilden sich aus über 40 Gipfeln von über 2000 m Höhe. Sfakia hat mit dem Pahnes (2453 m) den höchsten Gipfel, ihm folgen Troharris (2.409 m) und Kastro (2218 m). Die Lefka Ori beherbergen auch zahlreiche Schluchten (Samaria, Aradena, Imbros und Kalikratis, um einige zu nennen) und bieten damit gute Gelegenheiten für Wanderungen und Bergtouren.



Die Abb. links zeigt die Weißen Berge (noch Schnee bedeckt) im Mai 1942; im Vordergrund des Bildes "Frauen bei der Feldarbeit". Die rechte Abb. zeigt die Lefka Ori im Februar 2004 mit "Schnee in Massen"; im Vordergrund "für einen Tag"!

Fotos: li.: unbekannter dt. Soldat; re.: *Brigita Kristel*, Dramia

[Art.-Nr. 2.344, Zitat-Nr. 4.068] impr. eik.amp 2005

Tipps für Autovermietung, Unterkunft und gutes Essen auf Kreta (mit deutschsprachiger Betreuung) in **Gouves**, 18 km östl. von Iraklion



www.kreta-info.de.vu



www.tdsv.de/mariammar



www.hit360.com/bacchus